

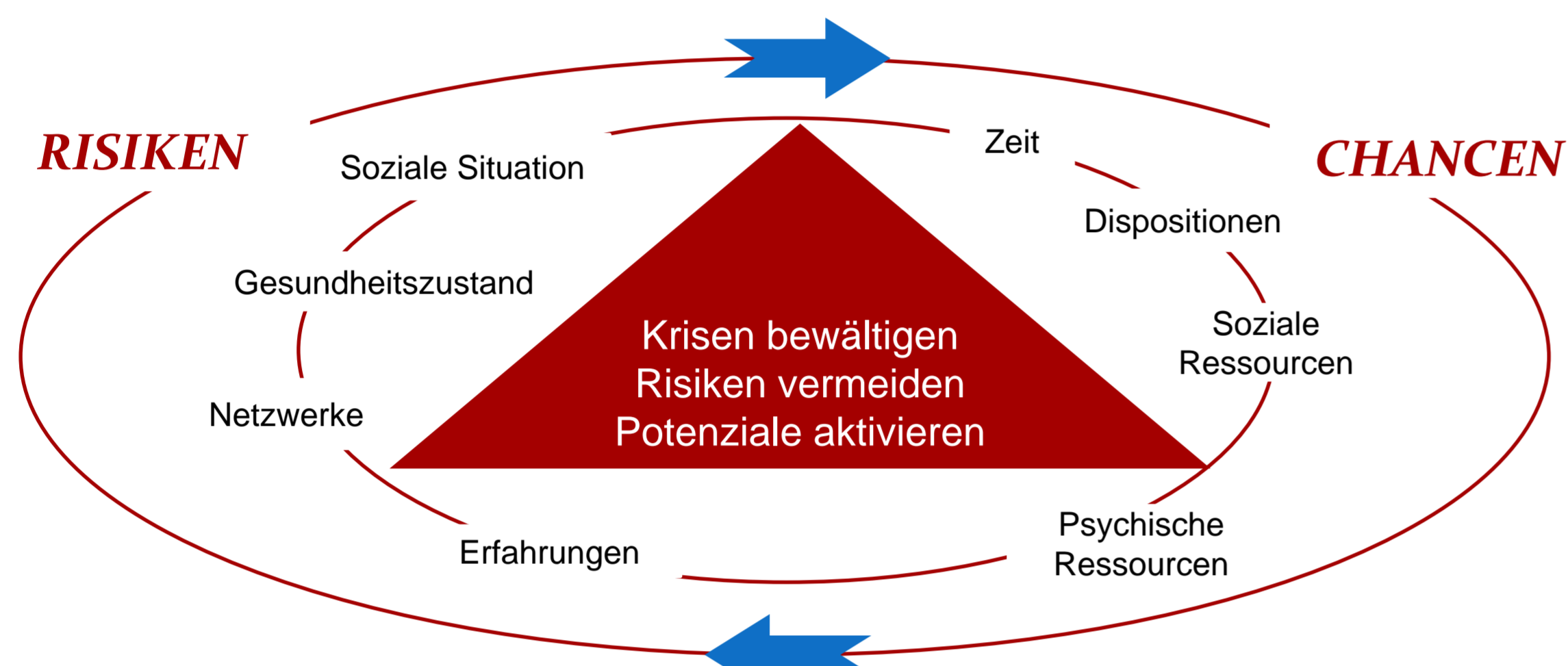
Prima – Prävention im Alter

Ein Forschungsansatz zur Aktivierung von Potenzialen, Reduktion von Risiken und Milderung von Krisen

Prof. Pohlmann, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, Abteilung „Interdisziplinäre Gerontologie“

Forschungshintergrund

Für eine alternde Gesellschaft gewinnt die Ausdehnung beeinträchtigungsarmer Lebensjahre zunehmend an Bedeutung. Es gilt, soziale Risiken und gesundheitliche Belastungen spürbar zu reduzieren. Vordringlich sind erfolgversprechende Maßnahmen und Unterstützungsangebote in den Bereichen Prävention und Gesundheitsförderung. Es braucht Ansätze, die psychosoziale Ressourcen stärken und Raum für eine zielgerichtete Prophylaxe bieten.



Um Lebensqualität (LQ) zu erhalten, sind vielfältige Dimensionen im Hinblick auf ihre individuellen Gefahren und Hilfen hin auszuloten.

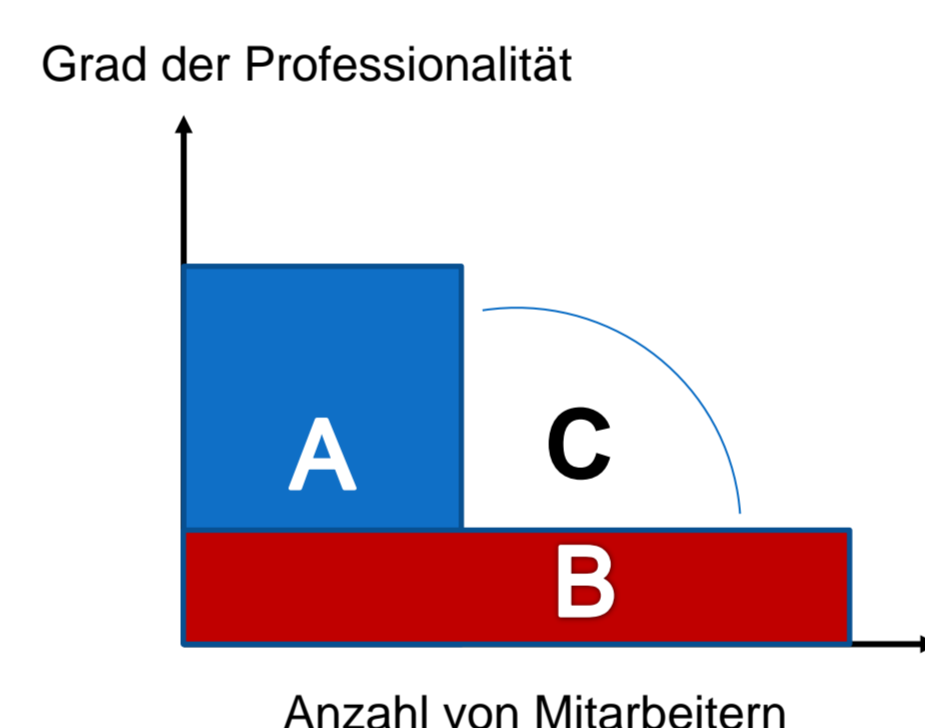
Forschungsetappen

	ZIELE
Bestandsanalysen (In- und Ausland)	Prüfung von Modellangeboten
Fachkräfteanalyse (Einbindung bestehender Altershilfeangebote)	Befragung von Leistungs- und Kostenträgern
Freiwilligenanalyse (unterschiedliche Generationen)	Erhebungen mit zukünftig und derzeit bürgerlich Engagierten
Expertenanalyse (Think Tank)	Rückkopplung der empirischen Daten
Konzeptentwicklung (Standortauswahl)	Ableitung von Vorgehensweisen
Pilotimplementierung (Belastungstest)	Versuchsweise Umsetzung in die Praxis
Evaluation und Generalisierung	Bewertung und Ableitung von Empfehlungen

Forschungsfragen

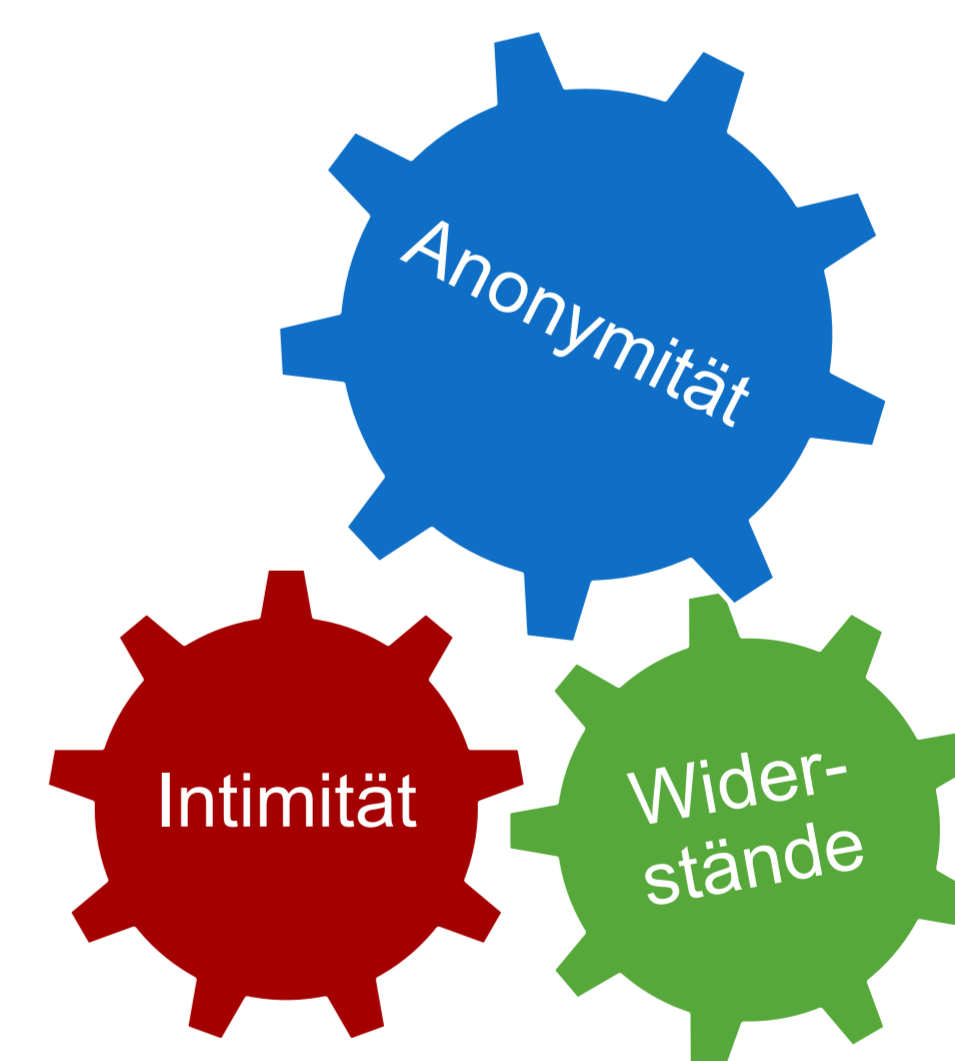
- Wie kann ein breites Verständnis von Prävention im Sinne von Risikobewältigung und Potenzialaktivierung im Alter gebahnt werden?
- Wie kann es gelingen, erfolgreichen Modellen der Prävention überregional zum Durchbruch zu verhelfen?
- Welche Möglichkeiten und Grenzen ergeben sich durch die Einbindung von Freiwilligen?
- Wie können bestehende Angebote der Alten- und Gesundheitshilfe verstärkt auf Präventionsbedarfe reagieren?
- Welche neuen und zukunftsfähigen Ansätze sind zur Erweiterung bestehender Präventionsangebote im Alter sinnvoll und praktikabel?
- Welche Empfehlungen kann man Kostenträgern, Sozialplanern und Fachkräften im Hinblick auf bedarfsorientierte Angebote geben?

Forschungsherausforderungen



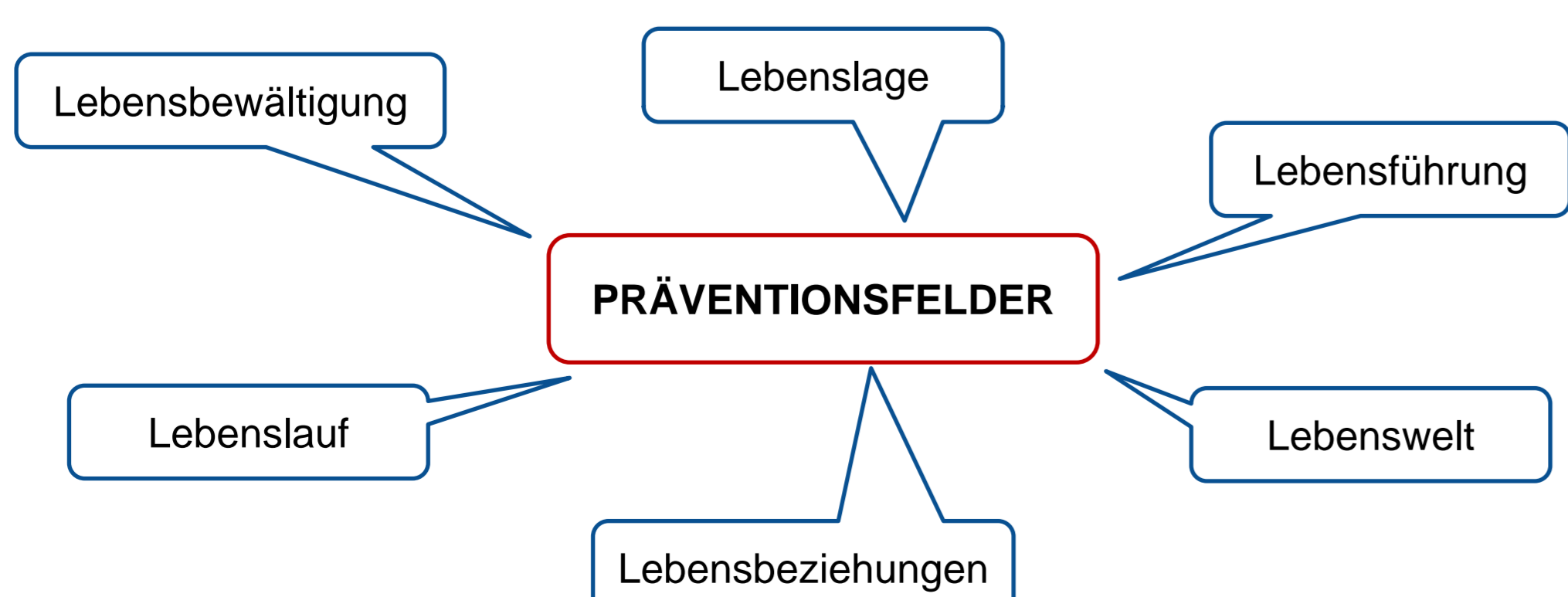
Die richtige Mischung (C) aus professionellen Fachkräften einerseits (A) und Laienhelfern (B) andererseits. Zusätzlich ist zu prüfen, ob ein ausreichender Pool von Freiwilligen zur Sicherstellung verlässlicher und qualitativ hochwertiger Präventionsangebote zur Verfügung steht.

Vulnerable Gruppen älterer Menschen zu identifizieren und frühzeitig zu unterstützen, stellt eine besonders dringliche Anforderung dar. Die Erreichbarkeit der Zielgruppe wird durch verschiedene Faktoren erschwert.



Forschungsziele

Das Forschungsprojekt Prima zielt auf die Entwicklung von Leitlinien und Qualifikationsstandards für eine interdisziplinär ausgerichtete Prävention im Alter und intendiert einen bedarfsorientierten Ausbau von Angeboten. Geprüft werden Möglichkeiten und Grenzen für den Einsatz von freiwilligen Laienhelfern unter Einbindung bereits bestehender Einrichtungen der Alten- und Gesundheitshilfe. Hierbei sollen auch Aussagen über die finanziellen Gesamtkosten derartiger Angebote gemacht werden.



Forschungsverbund

Vertreter aus Wissenschaft, einschlägigen Organisationen, Wohlfahrtsverbänden und Kommunen sowie Partner aus Dänemark, Finnland und Niederlande sind an dem Forschungsprojekt beteiligt



Literatur:
Pohlmann, S. (2013). Altershilfe – Impulse und Innovationen. Neu Ulm: AG Spak.
Pohlmann, S., Heinecker, P. & Leopold, C. (2014) Social Counselling for Older People -- Between Advice and Therapy. The European Journal of Social Work.